Liste möglicher Hörereignisse:

Felix Mendelssohn, 1. Sinfonie in c-Moll, 1. Satz, Exposition, T. 1–164

1. Der Hauptsatz wiederholt sich in T. 13 ff. mit geänderter Fortführung. Eine solche Wiederholung könnte Merkmal einer größeren Periode sein (im Falle einer Korrespondenz der Kadenzen wie z.B. in der nachfolgenden 5. Sinfonie von Franz Schubert), aber auch ein Signal für den Beginn der Überleitung (wie in dieser Sinfonie von Mendelssohn). Merkmal für das Ende des Hauptsatzes – da dieser von der Überleitung nicht durch einen Dynamikwechsel unterschieden ist – bildet die Kadenz (bzw. der Halbschluss) T. 8–12.
2. f-p-f-p-Wechsel als Einleitung des langen leisen Abschnitts (= antithetischer Eröffnungstypus). In den leisen Passagen sind nur Holzbläser zu hören.
3. Im Seitensatz dialogisieren Geigen, Oboe und Flöte.
4. Die Schlussgruppe beginnt mit einer Orchesterwalze.
5. Die Schlussgruppe besteht aus mehreren (drei bzw. vier) Abschnitten, der zweite und dritte Abschnitt werden jeweils wiederholt.

Franz Schubert, 5. Sinfonie in B-Dur D 485, 1. Satz, Exposition, T. 1–117

1. Kurzer Beginn nur mit Holzbläsern (wie ein Initial bzw. großer Buchstabe in alten Büchern).
2. Im Hauptsatz zuerst nur Streicher (Dialog Geigen/Bässe), die Wiederholung des ersten Abschnitts mit Holzbläsern und einer solistischen Flöte.
3. Überleitung im forte, der erste Abschnitt wird variiert wiederholt.
4. Seitensatz beginnt wie der Hauptsatz nur mit den Streichern, in der Wiederholung der Taktgruppe dominieren Holzbläser (Flöte, Oboe und Fagott).
5. Die Schlussgruppe besteht aus 3 Teilen mit charakteristischem Dynamikverlauf: 1. Abschnitt = p-f-p-f-Modell (T. 80–91), 2. Abschnitt = f-p-f-p-Modell (T. 92–109) sowie ein lauter Schlussabschnitt (T. 110–117).

Johannes Brahms, 2. Sinfonie in D-Dur Op. 73, 1. Satz, Exposition, T. 1–186

1. Hauptsatz beginnt mit einem Bassmotiv und den Hörnern/Holzbläsern im Wechsel. Es folgt eine Geigenlinie. Die solistische Pauke bereitet mit den Posaunen das Ende des Hauptsatzes vor (Kadenz in T. 44).
2. Die Überleitung in T. 44 beginnt mit einer Geigenmelodie im piano, ihr folgt die solistische Flöte und eine Steigerung (im Sinne einer Orchesterwalze). Zentrum der Überleitung ist das forte T. 59 mit dem dominierenden Bassmotiv des Anfangs, über das Holzbläserstaccato T. 66 fällt die Überleitung zurück ins piano, die besondere Akkordfolge der Streicher (mit Fagott) T. 78 ff. signalisiert den Beginn des Seitensatzes.
3. Der Seitensatz ist gut erkennbar an der Melodie in den Celli. Wiederholung der Melodie im Wechsel von Holzbläsern und Geigen T. 102 ff.
4. Schlussgruppe beginnt im forte (T. 118) mit drei bis vier Abschnitten.
5. Es folgt eine Wiederaufnahme des Seitensatzes in den Bratschen (2. Violinen als Verstärkung) mit solistischer Flötengegenstimme. Anschließend wird die Seitensatzmelodie von den hohen Holzbläsern gespielt, in den Violinen findet sich dazu die bewegte Gegenstimme (Stimmtausch). Ein Tonleitermotiv beendet diesen leisen Abschnitt und führt die Wiederholung der Exposition herbei (bzw. die Durchführung).